

Erfahrungsbericht

Teilnahme an einer ERASMUS+ Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken (STT)

8.7 bis 12.7. 2019 Háskóli Íslands / University of Iceland



Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Partnerhochschule)

Über die Mail des International Student Office (ISO) habe ich im Dezember 2018 erfahren, dass es über das Erasmus+ Programm die Möglichkeit gibt, eine finanziell geförderte Fort- und Weiterbildungsmaßnahme an einer Erasmus-Partnerhochschule im europäischen Ausland durchzuführen. Sehr hilfreiche Informationen zu verschiedenen Hochschulen, die Staff Trainings anbieten erhielt ich von Christa Weers vom ISO und auf der Seite der Universität Oldenburg <https://uol.de/erasmus-stt/ausschreibung/>.

Als ich in 2019 die Zusage erhielt, kamen für mich 2 Universitäten in Frage (eine auf Island und eine in Österreich), an denen ich mich bezüglich der Fort- und Weiterbildungsmaßnahme mich bewerben wollte. Ich habe mir als Erstwunsch die Universität Reykjavik, Island ausgesucht, da ich isländisch als 2te Muttersprache spreche und sich dadurch die Kommunikation äußert einfach gestaltet. Als Studierender hatte ich sowohl in Reykjavik als auch in Oldenburg einen Studienplatz. Ich hatte mich damals für Oldenburg entschieden, bin aber jetzt sehr neugierig auf die Universität in Reykjavik. Ich hatte zunächst eine Mail nach Island an die Ansprechadresse für das Erasmus+ Programm versendet, mit der Bitte eine Fort- und Weiterbildungsmaßnahme im Bereich Finanzen zu vermitteln. Die Leiterin Finanzen hatte dann Kontakt mit mir aufgenommen, um die genauen Modalitäten abzustimmen. Wir haben uns für den Zeitraum 8.7.2019 bis 12.7.2019 verabredet. Damit ich mich an der Universität bereits auskenne habe ich mir die Homepage, den Jahresabschluss und einige

Informationsbroschüren angeschaut, um mich über die Regeln und den Aufbau der Universität zu informieren.

Über die Universität



Die Universität (Háskóli Íslands) in Reykjavík ist die älteste Universität Islands und wurde am 17. Juni 1911 gegründet.

Sie hat folgende Fachrichtungen:

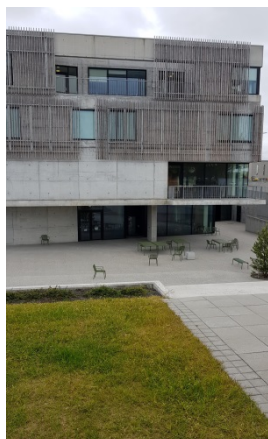
Sozialwissenschaften, Gesundheitswissenschaften, Geisteswissenschaften, Erziehungswissenschaften, Ingenieur- und Naturwissenschaften. Diese Fachrichtungen oder Schulen werden in Fakultäten aufgeteilt. An der Universität arbeiten ca. 1600 Mitarbeiter. Zahl der Studenten auf zuletzt fast 13.000. Es studieren ca. 1.500 Studierende aus anderen Ländern an der Universität. Davon kommen 170 Studierende aus Deutschland und 150 aus den USA und die anderen aus 86 verschiedenen Ländern. Insgesamt ist die Universität sehr international ausgerichtet.

Anreise und Unterkunft

Die Anreise erfolgte über Amsterdam. Es gibt von Amsterdam Direktflüge, die auch eine Ankunft tagsüber erlauben. Ich konnte über meine Familie eine Unterkunft sicherstellen. Von dort aus konnte ich einfach mit dem Bus oder dem Fahrrad die Universität erreichen.

Inhalte des Aufenthalts und Nutzen für die Arbeit

Mein großes Interesse an einer Partnerhochschule im Ausland bestand neben dem Aufbau von persönlicher interkultureller Kompetenz auch an dem Prozessverständnis im Ausland. Insbesondere die nordeuropäischen Länder haben eine hohe Affinität zu digitalen Prozessen. Die Digitalisierungsstrategie, die ich in meinem Dezernat anstrebe, würde ich gerne im Sinne von „Best Practice“ mit den digitalen Prozessen, den Überlegungen und Methoden und konkreten Projekten der Gastuniversität abgleichen. Auf internationaler Ebene habe ich bislang bis auf ein Praktikum noch keine weiteren Berufserfahrungen. Diese Erfahrungen wollte ich mit dieser Fortbildungsmaßnahme gewinnen. Um den Aufenthalt möglichst effektiv für beide Seiten zu gestalten, wurde gleich zu Beginn intensiv abgestimmt in welchen Bereichen ein Austausch den größten Mehrwert bringen würde. Daraus ergab sich ein enger Zeitplan für die 5 zur Verfügung stehenden Tage. Nach einer kurzen Führung, dem Kennenlernen der Mitarbeiter des dortigen Finanzdezernates gab es in den ersten zwei Tagen insbesondere einige Besprechungen, die sich auf aktuelle Beschaffungsthemen der Universität Island bezogen. Dabei konnte festgestellt werden, dass die gesetzlichen Regelungen ähnlich sind, sich an der Universität



Oldenburg der dezentrale Einkauf als sehr vorteilhaft herausstellt. Eine Präsentation unseres Einkaufstools EDE wurde als ausgezeichnete Lösung empfunden, die an der Universität Island auf viel Zuspruch gestoßen ist. An den folgenden Tagen standen die digitalen Rechnungswesenprozesse und die Reiseanträge und - abrechnungen im Fokus. Die Überlegungen, die wir hierzu in Oldenburg anstellen, sind bereits seit längerer Zeit in Island umgesetzt und haben ein erhebliches Potential gehoben, u.a. die Prozesse zu beschleunigen und die Fehleranfälligkeit zu reduzieren. Allerdings wäre damit auch ein Umdenken in dem Prozessablauf der gesamten Universität verbunden hin zu digitalen Work Flows. Der Anteil der digitalen Rechnungen beläuft sich in Island bereits auf 80% und der digitale Genehmigungsprozess ist bereits vollständig implementiert.



Hinsichtlich der Personalabrechnung sind die beiden Universitäten gleich weit, d.h. es werden Überlegungen hinsichtlich einer digitalen Personalakte angestellt. Bei einem Abgleich der Drittmittelbearbeitung wurde festgestellt, dass ein zentraler Ansatz, wie an der Universität Oldenburg besser geeignet ist, die immer höheren Anforderungen der Drittmittelgeber zu erfüllen.

Das Budgetierungssystem ist in Island zu einem deutlich höheren Anteil erfolgsorientiert, d.h. verschiedene Kennzahlen beeinflussen einen großen Teil der zugewiesenen Mittel, so dass die Entwicklung des Budgets stärker schwankt und die Erhebung der Faktoren ein großes Gewicht in der Mittelverteilung hat.

Spracherfordernisse

Da ich Isländisch spreche hat die Kommunikation auf Isländisch stattgefunden. Bei der Gelegenheit habe ich meine Kenntnisse bezogen auf die Arbeitswelt professionalisiert. Die Kommunikation mit Mitarbeitern die nicht isländisch waren fand auf Englisch statt.

Fazit

Um einen Austausch effektiv zu nutzen empfehle ich im Vorfeld ein gute Vorbereitung und Abstimmung über die Ziele. Gerade wenn es einen gegenseitigen Mehrwert gibt, ist die Chance am höchsten einen interessanten Einblick zu erhalten. Ich bin überall offen empfangen worden und werde auch nach der Zeit mit der Universität und den Mitarbeitern in Kontakt bleiben. Ein Gegenbesuch ist nicht ausgeschlossen, da der Nutzen eines Austausches auch in Island erkannt ist. Meine Ziele für die kurze Zeit habe ich erreicht und werde viele „best practice“ Maßnahmen für die Zukunft im Dezernat Finanzen mit einbauen. Die Durchführung eines Austausches kann ich insgesamt sehr empfehlen.